

## **Everglades-Sinfonie**

### **I. Von Dämmerung zu Dämmerung - Allegro Ma Non Troppo**

Irgendwann mitten in der Nacht in den Everglades beginnt der neue Tag. Man kann es nicht wirklich spüren, aber da ist etwas – eine Spannung, ein Atmen, etwas kaum Hörbares. Das schläfrige Wasser kommt in Bewegung, der erste Vogel plustert seine Federn und schickt versuchsweise einen Ruf in die Nacht, der von anderen beantwortet und zurückgesandt wird.

Die Kräuselwellen des Wassers treffen auf festes Land. Ein paar Mücken, ein paar Wespen und Hornissen werden aufgestört. Hunderte von Stimmen werden lebendig in der Vor- Dämmerung der Everglades. So wie der Himmel heller und heller wird, so werden Formen und Farben klarer und unterscheidbarer, die Geräusche organisierter, bis schliesslich die Sonne, der grosse Held, auf die Bühne tritt und überwältigendes, hartes und schrilles Licht verbreitet.

Jetzt kann man dieses wunderbare Land richtig sehen in seiner endlosen Monotonie, die so voll Leben und Abwechslung ist. Die Bewegungen des Wassers, der Mangroven und Bäume scheinen in eine einzige, ständig rollende Wellenbewegung zu verschmelzen. Manchmal dunkel und geheimnisvoll, manchmal strahlend schön, manchmal melancholisch, manchmal verspielt – aber immer die Everglades.

Dann, am frühen Nachmittag, verdichtet sich die Luft, im Westen braut sich ein Gewitter zusammen. Grosse schwarze Wolken erzeugen eine drohende Stimmung, ein einzelner Blitz zuckt hier und da auf, gefolgt von noch weit entferntem Donnernrollen. Als das Gewitter näherkommt, wird es zu einer bizarren, wilden Polonaise (wer jemals zu einer Polonaise im 5/4-Takt zu tanzen versucht, wird erstaunt sein, wie viele Beine der Mensch hat). Als die dunklen, drohenden Wolken abziehen, rücken sanfter Regen und frische Luft ein; die Polonaise der Naturkräfte geht weiter, harmonischer und gefälliger als zuvor.

Wenn das Tageslicht sich golden färbt, kommen alle Stimmen im Lied der Everglades zusammen. Als die Sonne schliesslich untergeht, ruft eine einzelne Stimme die Nacht aus, und die Stimmen des Wassers, der Tiere und Pflanzen antworten. Sie wiederholen die Ereignisse des Tages in vielen verschiedenen Variationen und Farben, alle eingebettet in das Lied der Everglades.

Und als die Nacht kommt, hasten all die kleinen Vögel, Spinnen, Eidechsen in ihre jeweiligen Schlafquartiere; Der Tag in den Everglades ist zu Ende.

## **II. Vögel der Everglades - Larghetto**

Der zweite Satz der Everglades-Sinfonie ist eine Wiedergabe der Schönheit und Eleganz des Vogelflugs, seiner stillen und beruhigenden Linien, seiner Lebensbetrachtung aus souveräner Distanz.

## **III. Leben in den Mangroven - Scherzo - Andante Moderato**

In den Mangroven findet eine Party statt. Die Purple Galluline ist der Clown der Gruppe, mit ihren scheinbar tolpatschigen Bewegungen und ihrem knallbunten Kostüm. Ein Anhinga ist anwesend, ein Sumpfhuhn, ein paar Eidechsen, ein kleiner Baumfrosch, eine Wasserschildkröte – und sie fangen an zu tanzen im sorglosen Walzertakt.

Sagte ich sorglos? Ein uneingeladener Gast versucht sich in die Gesellschaft einzuschleichen, ein Alligator, aber sein Mangel an Verständnis für die Musik verrät ihn. Er schnappt ein paar Mal, aber der kleine Vogel, auf den er's abgesehen hat, entkommt, und der Tanz geht weiter.

Der Manatee ist auch dabei; er ist kein guter Tänzer – wirklich nicht! Aber er ist ein liebenswerter Zeitgenosse und lacht am lautesten über sich selbst.

Im Trio haben zwei Cottonmouth-Schlangen eine Party für sich. Auf ihre geschmeidige und spannungsreiche Art tanzen sie langsam umeinander.

## **IV. Vom Meer zum See - Allegro**

Der Finalsatz der Everglades-Sinfonie gibt die Wirkungsweise dieses riesigen osmotischen Filters wieder – von dem weiten Salzwassermeer hin zu den Trinkwasserseen und -flüssen. Dazwischen liegt ein Mikrokosmos aus geheimnisvollen Sümpfen, murmelnden Bächen, vielfältigem Leben in Dörfern und Farmen. Am Ende der Metamorphose beschliesst das Lied der Everglades die Sinfonie.